

## Fränkisches Engineering Forum 2006



**Am 18. Mai 2006** fand das erste **Fränkische Engineering Forum Kunststoff** statt. Veranstalter waren das Kunststoffnetzwerk Franken e.V. in Zusammenarbeit mit der PROMA high quality engineering GmbH

Durch gezielte Investitionen und Maßnahmen in der gesamtheitlichen Projektbetrachtung die Reduzierung von Entwicklungszeit und -kosten sowie eine Optimierung der Prozesse zu erreichen und dabei gleichzeitig eine Verbesserung der Produktqualität zu erzielen, das waren die zentralen Themen des Tages.

Im einladenden Ambiente des Kutschensaals auf Schloss Thurnau trafen sich über 80 interessierte Firmenvertreter aus ganz Deutschland. Der für eine Pilotveranstaltung erfreulich hohe Teilnehmerzuspruch sowie die hohe Qualität der Besucher in Form von zahlreichen Führungskräften und Entscheidungsträgern aus verschiedenen Branchen unterstrichen den Stellenwert der Thematik in der Industrie.

Die Tagung wurde von Herrn Regierungsvizepräsident Wilhelm Wenning eröffnet, der die Bedeutung von Netzwerken und die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile für die Unternehmen und für ganze Regionen unterstrich. Im Anschluss daran zeigten Fachreferenten führender Unternehmen aus den Bereichen Produktentwicklung, Spritzgießsimulation, digitale Fertigungsplanung und Datenmanagement praxisorientierte Ansätze zur Verbesserung von Produktqualität und Entwicklungsprozessen bei gleichzeitiger Kostensenkung auf. Abgerundet wurde die Themenvielfalt durch die Sichtweise eines Materialherstellers, der auf die Bedeutung der Verbindung zwischen Materialauswahl und bauteil- und werkstoffgerechter Konstruktion hinwies.

Kosten senken durch Investitionen an der richtigen Stelle – Jürgen Gäbelein, Geschäftsführer der PROMA high quality engineering GmbH traf mit der Kernaussage seines Vortrags auf breite Zustimmung unter den Zuhörern. Denn die Entwicklungskosten eines Produktes liegen bei nur etwa 5 bis 10 % der Herstellkosten. Demgegenüber können durch Entwicklung und Konstruktion 70 bis 80 % der Produkt- und Produktfolgekosten beeinflusst werden. Im Idealfall berücksichtigt also ein gut ausgebildetes Projektteam bereits in der Entwicklungsphase die Anforderungen aus Entwicklung, Fertigung und Montage.

Ein entscheidender Ansatz dabei ist, alle Projektbeteiligten, vom Entwickler bis zum Produzenten bereits frühzeitig im Entstehungsprozess eines Produktes

zusammenzubringen.

Die Steigerung der Produktqualität durch das Know-How eines Entwicklungsdienstleisters und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Systemlieferant und Engineering-Spezialist waren auch beim Referat von Hans Dollinger, Marketing- und Vertriebsleiter Magna Spiegelsysteme GmbH, zentrales Thema. Die Fa. Magna, ein global aktiver Automobilzuliefererkonzern, legt Wert auf langfristige und gewachsene Partnerschaften, da diese wirtschaftliche Vorteile für alle Beteiligten bringen.

Abschließend erläuterte Dr. Ralf Seidler, Geschäftsführer der Schwindt CAD/CAM Technologie GmbH am Beispiel der Automobilindustrie, wie sich die OEM-Forderung eines durchgängigen Datenmanagements vom Fahrzeughersteller bis zum Werkzeugbau realisieren lässt.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer, im Rahmen eines fränkischen Buffets, die Möglichkeit in einen intensiven Erfahrungsaustausch untereinander und mit den Referenten zu treten. Die regen Diskussionen und Gespräche unter den Firmenvertretern zogen sich noch bis weit in die Abendstunden hinein. Am Ende konnten viele Kontakte geknüpft, und neue Anregungen mit nach Hause genommen werden.

Die Geschäftsführer des Kunststoffnetzwerk Franken, Hans Rausch sowie der PROMA high quality engineering GmbH, Jürgen Gäbelein und Matthias Schmuck, zogen nach Abschluss der Fachtagung eine positive Bilanz. „Die erste Auflage hat unsere Erwartungen voll und ganz erfüllt. Wir haben die richtige Besucherqualität, die Entscheider aus dem Engineering, erreicht und ein durchweg positives Feedback erhalten. Auf dieser Basis können wir daran gehen, das für Frühjahr 2007 geplante 2. Engineering Forum Kunststoff in Angriff zu nehmen.“, so Rausch.